

Neu attraktive Sportsätze in Radeburg eingeweiht

Handballertraum ist Realität

von Fritz Liebscher

Die Radeburger Handballer konnten in den vergangenen Jahren in der kleinen Sporthalle oder auf der Kleinfeldanlage nur Mittelmaß produzieren. Obwohl im Nachwuchsbereich in allen Altersklassen (weiblich und männlich 7 Mannschaften) bestanden, mussten zu den Heim- und Punktspielen zum Teil weite Reisen in Kauf genommen werden. Auch im Erwachsenenbereich war das nicht anders. Das Training in der zu kleinen Sporthalle war für die Handballer keine Grundlage zur Leistungssteigerung. Das intensive Bemühen der Handballgemeinde mit dem Abteilungsleitern Reiner Kemmler und Eberhard Kitsch hatte im Jahr 1998 doch Erfolg, als der Gemeinderat unter der Leitung seines rührigen Bürgermeister Dieter Jesse den Bau der Sporthalle beschloss. Am 17. August 1999 erfolgte mit dem ersten Spatenstich des Staatsminister Geisler die Grundsteinlegung. Das Richtfest konnte bereits im Oktober 1999 unter aktiver Mit Hilfe der Handballer gefeiert werden. Als am 17. April 2000 im Beisein des Ministers, der Landrätin Koch und Bürgermeister Jesse die Übergabe der 50 Meter langen und 30



Das Eröffnungsspiel in der neuen schmucken Radeburger Sporthalle bestritten die Männermannschaften vom Radeburg und Planeta Radebeul **Foto: Adler**

Meter breiten Halle erfolgte, war der Jubel bei den Radeburger Handballern groß. Die moderne Sporthalle bietet für 180 Zuschauer Sitzplätze, moderne Umkleidekabinen und behindertengerechte Sanitäranlagen. Die feierliche Einweihung fand am 13. Mai mit einem Spiel und Sportfest statt. Höhepunkt war das Handballspiel der Männer zwischen dem TSV Radeburg (Bezirksklasse) und Planeta Radebeul (Verbandsliga), dass der Gastgeber nur knapp mit 20:21 verlor.

Hohe Ziele stellt sich die Abteilungsleitung unter dem Eindruck der neuen Möglichkeiten: Aufstieg der 1. Männermannschaft in die Bezirksliga, Klassenerhalt der 1. Frauermannschaft sowie Teilnahme der Nachwuchsmannschaften am Spielbetrieb des Bezirkes.

1. Oldie-Turnier der SBL Sa.-Mitte

Senioren mit tollen Leistungen

Von Fritz Liebscher

Obwohl die Spielbezirksleitung (SBL) bereits im vergangenen Jahr auf Anregung von Mannschaften eine Meisterschaft ausgeschrieben hatte, scheiterte dieser Versuch, da die Oldies in ihren Kreisligen weiter um Punkte kämpfen wollten. Um aber den Seniorensport Anreize zu schaffen, entschied die Technische Kommission der SBL Sachsen-Mitte Pokalturniere auszuschreiben. Wenn auch bei den Männern die Beteiligung von nur drei Mannschaften unter den Erwartungen blieb, war ein erster Schritt getan, zumal Vertreter aus andern Abteilungen schon ihre Teilnahme für das kommende Jahr bekundeten. Die Männer der SG Klotzsche gewannen mit Siegen über die SSV Turbine Dresden (9:6) und SV Johanstadt (10:4) den Pokal. Turbine Leipzig erkämpfte mit einem 8:7 Sieg gegen Johanstadt den 2. Platz.

Bei den Frauen nahmen fünf Vertretungen teil. Der ESV Dresden gewann nach Siegen gegen Freital (8:4), Bühlau (8:5), DSV 1953 (8:4) und TSV Dresden (14:3) ungeschlagen den Pokal vor Freital, Bühlau, dem TSV Dresden und dem Dresdner SV 1953.

Ex - Nationalspieler trainierten Nachwuchs

Großenhainer Handballer in neuer Sporthalle

Im vergangenen Jahr feierten die Handballer der SV Motor Großenhain in würdiger Form das 70jährige Jubiläum ihres Bestehens. Der Verein hat sich seit dieser Zeit quantitativ und qualitativ weiterentwickelt. Es gibt nunmehr 140 Mitglieder und 9 Nachwuchsmannschaften, die im Spielbezirk Sachsen-Mitte durch gute Trainingsarbeit auf sich aufmerksam machen und in einzelnen Altersklassen bereits vordere Plätze belegten. Der Leitung und den Übungsleitern gebührt für das engagierte Wirken hohe Anerkennung. Das gilt auch für die breite Unterstützung durch eine Vielzahl von Sponsoren.

Mit am 30. Juni und 01. Juli 2000 stattgefundenen BHW - Trainingscamp gab es nun wieder einen sportlichen Höhepunkt. Die ehemaligen Nationalspieler und Olympiasieger Ingolf Wiegert, Wieland Schmidt und Kerstin Mühlner vermittelten ihre Trainingsmethoden und langjährigen



Erfahrungen den Großenhainer Handballnachwuchs. Es kommt nicht häufig vor, dass die Sportjugend von der ehemaligen „Elite“ trainiert wird. Mit diesen Trainingscamp hatten die Großenhainer Handballer noch einen besonderen Anlass zur Freude. Die Nachwuchsspieler waren die Ersten, die in der neu erbauten Rödertal - Sport Halle Trainingsstunden und Wettkämpfe abhielten. Es ist eine Drei-Felder-Halle mit über 400 Zuschauerplätzen, die

optimale Bedingungen für den Handballsport und andere Sportarten bietet und internationale Ansprüche erfüllt. Anlässlich des Trainingscamps hatten alle die Möglichkeit, die neue Rödertal-Sporthalle (Foto) in Augenschein zu nehmen.

Über das Fazit dieser bestens organisierten Veranstaltung waren sich am Ende alle einig: Diese zwei Tage in der neuen Sporthalle brachten erlebnisreiche Stunden für alle Akteure und Gäste. Das wird dem Handballsport in der Umgebung neue Impulse geben.

Klaus Vetter

Attraktive Sportsätte wurde mit Sportwoche eingeweiht

Sportforum in Neustadt/ Sachsen eingeweiht

von Bernd Thomas

In Neustadt, 35 km südöstlich von Dresden gelegen, ist in den vergangenen zwei Jahren eine neue Sporthalle errichtet worden. Für über 9 Millionen DM entstand mit dem Sportforum eine der größten und schönsten Sporthallen im ostsächsischen Raum mit einer Zuschauerkapazität von über 500 Sitzplätzen.

Die Einweihung dieses Sportforums erfolgte am 27. Mai 2000 mit einer hochkarätigen Handball- Doppelveranstaltung. Dazu konnte der Neustädter Bürgermeister Dieter Grütznert als Ehrengäste den Präsidenten des Handball- Verbandes Sachsen, Dr. Siegfried Heumann, den Präsidenten des Kreisportbundes des Landkreises Sächsische Schweiz, Roland Matthes, und den Vorsitzenden des Spielbezirkes Sachsen-Mitte, Dieter Leier, begrüßen.

In der ersten Begegnung des Tages traf die Frauenmannschaft des Regionalliga-Absteigers HC Sachsen Neustadt/Sebnitz auf den Tabellensechsten der 2. Bundesliga Nord, den SV Union Halle-Neustadt. In einem interessanten Spiel konnten die Einheimischen bis zur 12. Minute immer wieder durch sehenswerte Tore eine knappe Führung behaupten. Insbesondere Anja Köhler und Manuela Hähnel ragten in dieser Spielphase aus einer geschlossenen Mannschaft heraus. Doch dann setzte sich mehr und mehr die reifere Spielweise der Hallenserinnen durch. Vor allem Anja Machulla, die im gesamten Spiel neun Tore erzielte, konnte sich immer wieder glänzend in Szene setzen. So wurden beim Stand von 8:15 die Seiten gewechselt. In der z. Halbzeit konnten die Neustädterinnen dem Gegner erneut Paroli bieten. Angeführt von Mannschaftskapitän Petra Arnold und Katrin Kamin wurde das Spiel jetzt ausgeglichener gestaltet. So blieb es bis zum Ende beim 7 Tore-Vorsprung des Bundesligisten, der das Spiel mit 29:22 gewinnen konnte.

In der dann folgenden Auseinandersetzung standen sich mit dem ThSV Eisenach, im abgelaufenen Spieljahr 13. der 1. Bundesliga, und dem EHV Aue, der in der letzten Saison den 8. Platz in der 2. Bundesliga Süd erringen konnte, zwei Männerteams gegenüber, die zahl-



Das neue Sportforum in Neustadt bietet 500 Zuschauern Platz und gehört damit zu den größten und schönsten Sporthallen im ostsächsischen Raum.

reiche Nationalspieler in ihren Reihen haben. Sdenek Vanek, 170-fachen tschechischer Auswahlspieler und Titel Raduta, der 130 mal für Rumänien spielte, ragten da auf Eisenacher Seite heraus; bei Aue waren es Petr Hazl, 180 mal für Tschechien im Einsatz, und Sebastian Bota mit 155 Spielen für die rumänische Nationalmannschaft. In einem äußerst attraktiven Spiel boten beide Mannschaften von Anfang an Handball vom Feinsten. Sehenswerte Fernwürfe und kaum für möglich zu haltende Anspiele zum Kreis forderten immer wieder starken Beifall der 500 Zuschauer heraus. Bis zur Halbzeit konnten sich die Thüringer Dank ihrer größeren individuellen Klasse und eines herausragenden Torwartes Karsten Lehmann mit fünf Toren absetzen. Beim Stand von 18:13 für Eisenach wurden die Seiten gewechselt. In der dann folgenden zweiten Spielhälfte fielen weitere 36 Tore, für jede Mannschaft achtzehn. Dabei zeigte sich auf Aue Seite Sebastian Bota mit insgesamt 9 Toren sehr treffsicher.

Ihm kaum nach stand der Eisenacher deutsche Jungauswahlspieler Stephan Just mit 8 Treffern. Insbesondere die gelaufenen Konter und die von den Kreispositionen als Heber erzielten Tore zeigten die Attraktivität des Handballsportes und ließen die Zuschauer mehrfach staunen. In den beiden letzten Spielminuten gab es dann für beide Mannschaften rhythmischen Beifall von einem begeisterten Handballpublikum.

Beim Endstand von 36:31 für den Thüringer Bundesligisten Eisenach erfolgte der Schlusspfiff.

Nach den Spielen gab es viel Lob für diese Veranstaltung. Der Auer Trainer Dietmar Schmidt, der 225 Länderspiele bestritt und 1980 mit der DDR- Nationalmannschaft Olympiasieger wurde, sagte: „Eine wunderbare Werbeveranstaltung für den Handballsport in einer herrlichen Sporthalle“. Und Dr. Siegfried Heumann fügte hinzu: „Es waren zwei attraktive Spiele mit einem begeisterten Publikum. Wer heute hier war hat gesehen, wie wunderschön Handball sein kann“.

Und auch der Schiedsrichtereinsatz für diesen beide Spiele war nicht alltäglich. Vor dem Frauenspiel gratulierte der Präsident des Handball - Verbandes Sachsen, Dr. Siegfried Heumann, den beiden Schiedsrichterfreunden Gunter Pohl aus Löbau und Jens Seifert aus Görlitz zu deren erreichter Einstufung für das kommende Spieljahr in die 2. Bundesliga.

Das Männerspiel der beiden Bundesligisten wurde 50 Minuten von den beiden Ex - Bundesligaschiedsrichtern Gerd Nestler aus Ottendorf- Okrilla und dem einheimischen Bernd Thomas geleitet. Für die letzten 10 Spielminuten übernahmen dann deren Söhne Tom Nestler (21 Jahre) und Lars Thomas (19 Jahre), beide als Schiedsrichterteam für das kommende Jahr in die Verbandsliga Sachsen eingestuft, die Spielleitung.

Die 2. Frauenmannschaft des SV Koweg Görlitz steigt in die Verbandsliga auf

Vom Abstiegs Kandidaten zum Aufsteiger

von Othmar Hartl

Die Erfolgsstory der Handballfrauen des SV Koweg Görlitz ist seit dem Ende der letzten Saison um ein Kapitel reicher geworden. In einer spannenden Begegnung besiegte die 2. Frauenmannschaft des SV Koweg Görlitz unter dem frenetischen Beifall zahlreicher Zuschauer in ihrer letzten Begegnung die spielstarken Frauen aus Weißwasser mit 16:11. Damit konnte die Mannschaft auch im letzten Spiel die Tabellenführung verteidigen und steigt nun in die Verbandsliga auf.

Auch die größten Optimisten hatten zu Beginn des Spieljahres nicht mit einem solchen Erfolg gerechnet, zumal in der Vergangenheit oft gegen den Abstieg gespielt werden musste. Dazu kommt, dass diese Mannschaft mit einem Durchschnittsalter von knapp 20 Jahren die mit Abstand jüngste Vertretung in der Ostsachsenliga war.

Aber gerade das stellte sich im Saisonverlauf als größter Vorteil heraus. Die jungen Damen, die aus der B-Jugend in den Seniorenbereich wechselten, haben in der Sachsenoberliga schon sehr viel Erfahrung sammeln können und brachten vor allem den Aspekt des erfolgsorientierten Spielens in das Team. Im Vergleich zu anderen Mannschaften erwiesen sich die Koweg-Frauen durchweg als schneller, beweglicher und auch spielkulturell besser. Defizite im körperlichen Bereich wurden damit oft mehr als wettgemacht.

Bei aller Freude über den Aufstieg darf nicht übersehen werden, dass für ein erfolgreiches Bestehen in der Verbandsliga in der Vorbereitung der neuen Saison hart gearbeitet werden muss. Zwar gelang es der Mannschaft von Spiel zu Spiel besser, die Deckungsarbeit zu koordinieren, zeigte aber in den Abschlusskämpfen oft noch große Schwächen. So gingen einige Spiele verloren, weil selbst klarste Torchancen überhastet vergeben wurden und gegen massive 6:0-Deckungen vieler Gegner kein schlüssiges Konzept gefunden wurde.

Nach einem guten Saisonstart mit fünf Siegen in Folge war die Gegnerschaft genügend gewarnt und ausreichend motiviert, den Koweg-Damen die Punkte abzujagen. Wichtige Spiele in Baut-



Der Aufsteiger in die Verbandsliga der Frauen - Koweg Görlitz. Hintere Reihe von li.: Anke Lahl, Franziska Schubert, Susanne Schäfer, Jeannette Töpert, Kristin Maskow, Anja Geißler, Rosemarie Pohl und Trainerin Ina Plasch. Vordere Reihe von li.: Anett Reimann, Stefanie Pohl, Marion Noack, Kathrin Hartl, Steffi Schalko, Nora Fellmann und Claudia Künzer. Es fehlen auf dem Bild Annette Glatz und Antje Wiegert. **Foto: O. Hartl**

zen und Weißwasser wurden verloren, weil die spielerischen Konzepte nicht stimmten und die Spielerinnen nicht harmonierten. Zwischenzeitlich fand man sich auf dem 3. Tabellenplatz wieder. Nach internen Auseinandersetzungen und zog jedoch mit Beginn der Rückrunde Ruhe in das Team ein und der Wille zum Aufstieg setzte sich in allen Mannschaftsteilen durch.

Den Wendepunkt markierte das Spiel gegen den zwischenzeitlichen Tabellenführer Fortschritt Eibau, der in erster Linie als potenzieller Aufsteiger galt. In der Höhle des Löwen gab es einen fulminanten Sieg, der in erster Linie durch ein hervorragendes Deckungsverhalten, aber auch durch blitzschnelles Umkehrspiel erzielt wurde. Danach wurde die Tabellenführung an jedem Spieltag verteidigt.

Natürlich sind in erster Linie die Leistungen der Spielerinnen zu würdigen. Aber ohne den Einsatz der verantwortlichen Übungsleiterin Ina Plasch wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Bedanken möchte sich die Mannschaft auch bei Antje Kirchner, die die Mannschaft in der ersten Halbserie betreute, sowie beim Trainer der 1. Frauenmannschaft Frank Hein, der schon jahrelang Anteil an der Entwicklung beider Frauenmannschaften hat. Ebenso geht der

Dank an Peter Schäfer für seine fachliche Unterstützung.

Nach jeder gespielten Saison steht bei den Frauen des SV Koweg Görlitz immer die Frage nach dem Verbleib der Spielerinnen in Görlitz. Schon im abgelaufenen Spieljahr gab es in beiden Frauenmannschaften Sportlerinnen, die ausbildungs- und berufsbedingt nur selten am Training teilnehmen konnten und sich doch stark für den Verein engagierten. Anderen war dies nicht möglich. So werden auch im kommenden Jahr die Mannschaften neue Gesichter haben, denn aus dem eigenen Nachwuchs rücken wieder neue Spielerinnen auf, die zur Hoffnung berechtigen, dass der derzeitige Erfolgskurs erfolgreich gehalten werden kann.

Trotz aller Schwierigkeiten freuen sich die Handballerinnen der 2. Frauenmannschaft auf die Verbandsliga. Das Ziel kann natürlich zunächst nur darin bestehen, die neue Spielklasse zu halten und damit dem anspruchsvollen Görlitzer Publikum gutklassigen Handballsport zu bieten. Für den Verein ist dieser Aufstieg sehr wichtig, spielen doch die potenziellen Anschlusskader für die 1. Frauenmannschaft in der Oberliga nun unter wesentlich härteren Bedingungen auf Verbandsligaebene nur eine Spielklasse tiefer.

Nickelhütte Handballer waren zu Gast beim israelischen Verein Hapoel Eilat

Nickelhütte Handballer in Israel erfolgreich

von Siegfried Stock

Ein beeindruckendes menschliches, sportliches und kulturelles Ereignis war für die 16-köpfige Sportdelegation der SG Nickelhütte Aue der achttägige Aufenthalt im Süden Israels beim Sportverein Hapoel Eilat im April dieses Jahres. Dass diese sportlichen Kontakte auf Wunsch der sächsischen Staatsregierung, des Landessportbundes und unseres Handballverbandes zustande kamen, war das Ergebnis des schnellen Reagierens der Geschäftsleitung der SG Nickelhütte Aue und dass alle Delegationsmitglieder ihren finanziellen Beitrag für diese Reise leisteten. Die 13 Auer Jungs der B- und C-Jugend überzeugten, trotz Temperaturen um die 38 Grad Celsius, mit starken handballerischen Leistungen. Etwa 14 Stunden Handball auf einem Hartplatz und Beach-Handball am Golf von Eilat wurden gemeinsam absolviert. Die Handball-Duelle über dreimal zwanzig Minuten gewannen die Erzgebirger mit 40:22 und 40:29 Toren. Beim Beach-Handball wurden gemischte Mannschaften formiert. Im Siegerteam standen drei Auer mit Carsten Klaus, Daniel Zipplies und Eric Meinhardt. Für alle war besonders reizvoll, wenn die Spiele durch Penalty-Duelle entschieden wurden. Beim Abschiedsabend im mondänen „Hilton-Hotel“ wurde der 16-jährige Denny Schu-



Am Rande des Beach-Handball-Turniers. Israels Vizepräsident Shoul Selzer (ganz links) überreicht dem Delegationsleiter von Nickelhütte Aue, Gottfried Schüller (2. von links), Erinnerungsgeschenke.

Fotos: S. Stock

ster aus Zschorlau als bester Beach-Handballer mit einem schmeckenden Pokal geehrt. Gast beim Beach-Handball-Turnier war der Vizepräsident des israelischen Handballverbandes Shoul Selzer. Er meinte: „Eure Spieler sind athletisch und handballerisch sehr gut ausgebildet“. Beim Beach-Handball war Hapoels Trainer, Jakob Bulgaro federführend, beim „normalen“ Handball hatte „Hütte“ Nachwuchschef Gottfried Schüller im wahrsten Sinne des Wortes den Hut auf, um sich vor der sengenden Sonne zu schützen. Sehr schnell wurden die menschlichen Kontakte zwischen den jungen Sportlern geknüpft. Als die Auer Delegation abends 22 Uhr in Eilat eintraf war die komplette israelische Mannschaft

vertreten. Jeder Israeli suchte sich seinen Übernachtungsgast aus und abging es zu den Quartiereltern. Torhüter Carsten Klaus freute sich, dass seine englischen Kenntnisse die sprachlichen Barrieren überwinden. Und Eric Meinhardt äußerte: „Es ist einfach Klasse hier“. Die jungen Burschen im Alter von 14 bis 16 Jahren lernten ein Stück private israelische Atmosphäre kennen, hatten viel Spaß bei den gemeinsamen nächtlichen Ausflügen, dem Fisch- und Grillabend. Nach der Flugreise von Berlin nach Tel-Aviv verbrachte die Delegation einen Tag in Jerusalem. Beeindruckend für alle Yad Vashem, die Gedenkstätte für den Holocaust und das Heldentum, die weltbekannte Klagemauer oder die imposante Altstadt. Unvergesslich die Fahrt durch die Negev-Wüste, das Baden im „Salzkonzentrat“ des toten Meeres oder das Unterwasserobservatorium von Eilat.

Für die Nickelhütte-Handballer war dieser Aufenthalt in Israel ein beeindruckendes Erlebnis. Mit ihren rührigen Gastgebern verband sie deshalb den gemeinsamen Wunsch, dass diese sportliche Mission noch in diesem Jahr mit einem Gegenbesuch erwidert wird. Das wird vom 15.-22. Dezember 2000 der Fall sein



Wettkampfpause der Nickelhütte-Handballer beim Spiel gegen Hapoel Eilat (2. israelische Liga). Das Spiel endete 40:29 für die Auer.